

348.

Bischof Adolf von Merseburg schreibt dem Dekan und den Magistern der Artistenfakultät, daß ihm die Collegiaten ihre Meinung kundgethan hätten, wonach es ihnen beschwerlich dünke die Einmahnung der Zinsen allein zu übernehmen, doch wollten sie auf seinen Vorschlag hin sich dessen unterziehen, wenn die Fakultät alsdann im Falle etwaiger Verminderung jener Zinsen den daraus erwachsenden Schaden mit tragen wolle. Merseburg, 1525 Aug. 20.

Hdschr.: Copialbuch der philosophischen Fakultät fol. 107—108.

Vonn gottes genaden Adolf bischof zu Mersburg, furst zu Anhalt ꝛc. Unsern gunstigen willen zuvor, achtbarn, lieben, besondern. Wir haben auf nehist gethanes euer antragen den collegiaten euerm kegentheil thun schreiben, wie ir aus hierinn vorwarter copeie vornemen werdet, uff welche unsere schrift sie uns durch ire geschigke widerumb diese mainung haben anzaigen lassen: Weil vormals baide thail fur uns bewilligt, das die nidergelegte heubtsumma sampt dem andern dazu gehörig durch euch beiderseits mit gnediger förderung des landsfursten ann gewisse gueter solt angelegt und iherliche zinse domit erkaufft und ingebracht werden, so wölt ihnen beschwerlich sein die inmanung derselbigen allein auf sie zu dringen. Doch wolten sie auf diesem unserm gethanen fur- schlage der sachen zu gute und uns zu gefallen sich des begeben dermasse und also, das die facultet der erkaufften zins halben, ob die mit der zeit villeicht inn ainigen fall gedeien möchten, das ir inn dem fall sampt ihnen inn irrigen gebrechen gleiche burde tragen woltet. Aber one das soltet ir nach anlegung des geldes derwegen aller anderer müh vortrag haben. Das wir euch im besten nicht wolten unangezeiget lassen, begerend ir wollet uns euer gemuet, was ir dorinne zu thun bedacht aufs förderlichste widerumb zu erkennen geben, und euch genedigen willen zu erzaigen seind wir genaigt. Geben zu Mersburg sontags nach assumptionis Marie anno ꝛc. xxv.

Den achtbarn unsern lieben besondern ern techand, magistris der facultet artium der hohen schulen zu Leipzigk.

349.

Herzog Georg von Sachsen befiehlt der Artistenfakultät den Magister Johannes Hasenberg aus Böhmen ausnahmsweise zu ihrem Dekan zu erwählen. Dresden, 1525 Oct. 11.

Hdschr.: Registrum facult. artium fol. 24^a.

Ann.: Ueber Hasenberg vergl. die Notiz bei Zarncke, urkundliche Quellen 814.

30

Von gotts gnaden Georg hertzog zu Sachssen ꝛc.

Wirdigen, lieben, andechtigen und getreuen. Uns haben rector und die andern decani unser universitet bey euch antzeyghen laßen, waß sy myt euch magistri Bohemi halben, domit derselbig in eurer facultet genomen und fulgende zu eynem decano gewelt werden mochte gehandelt, und wiewol wir negest myt euch zu Leyptzigk davon auch rede und euer daßmals gegebener antwort begnughen gehabet, dyweyl wyr aber nun